

Interpellation

vom 15. Juli 2012, begründet am 3. September 2012
39.00



Albert A. Stahel, GLP
betreffend die nachhaltige Wasserversorgung in Wädenswil

Wortlaut der Interpellation

Wir dürfen in Wädenswil aufgrund weitsichtiger Planung von einer qualitativ hochstehenden Wasserversorgung profitieren. Dies ist aber auch dem gut funktionierenden Unterhaltsdienst zu verdanken.

Im Anschluss an den Umweltgipfel in Rio de Janeiro wurde an einer Expertentagung festgestellt, dass der Kampf um wertvolle Ressourcen wie eben das Wasser begonnen hat. Für Wädenswil scheint das kaum von Bedeutung zu sein, jedoch wurde festgestellt, dass viele Staaten auf allfällige Forderungen von Nachbarstaaten nicht vorbereitet sind.

Weder in der näheren Vergangenheit, noch in naher Zukunft findet in Bern zu diesem Thema überhaupt nur eine politische Diskussion statt.

Vor diesem Hintergrund müssen wir auf kommunaler Ebene vorbereitet sein und entsprechend optimiert und nachhaltig mit unserem Rohstoff Wasser umgehen. Damit können wir mithelfen, dass die Schweiz gewappnet ist, sollten aus dem EU-Raum irgendwelche Begehrlichkeiten bezüglich Wasser auf uns zukommen.

Deshalb bitte ich den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie ist in den letzten 10 Jahren die Trinkwasserversorgung durch die Zunahme der Bevölkerung belastet worden?
2. Verfügt Wädenswil noch über genügend Wasserproduktions-Ressourcen um die Versorgung der nächsten Welle der Bevölkerungszunahme zu gewährleisten?
3. Sind in den nächsten 5 Jahren grössere aussergewöhnliche Unterhaltsarbeiten am Wasserleitungsnetz zu erwarten, um die bestehenden Kapazitäten zu halten?
4. Wie viele neue Swimmingpools sind in den letzten 10 Jahren in Wädenswil gebaut worden?
5. In welchem Ausmass haben diese die Wasserversorgung und die dazugehörige Infrastruktur beansprucht?
6. Werden bei Neu- oder Umbauten konsequent Regenwasserreservoirs vorgeschrieben, damit das Meteowasser nicht einfach nur versickert oder gar ins Abwasser eingeleitet wird?

Antwort des Stadtrats

Vorbemerkungen:

Die Wasserversorgung von Wädenswil wurde, speziell in den Jahren 1960 – 1980, massiv ausgebaut. Seinerzeit ging man von einem starken Bevölkerungswachstum aus und erwartete für die Jahrtausendwende Einwohnerzahlen für Wädenswil von bis zu 50'000. Dementsprechend wurden die Reservoirs dimensioniert und das Leitungsnetz ausgebaut. Im schweizerischen Durchschnitt soll für jeden Einwohner/jede Einwohnerin ein Reservoirvolumen von ca. 500 Liter zur Verfügung stehen. In Wädenswil sind es fast 1'000 Liter. Aus dieser Zeit stammt auch der Wunsch nach gemeindeübergreifender Zusammenarbeit, weshalb ein Zweckverband für die Bereitstellung von ausreichend Trinkwasser in guter Qualität gegründet wurde. Aufgrund der reichhaltigen Wasservorkommen aus Seen, Flüssen und Quellen stellt sich weniger die Frage nach der ausreichenden Menge als vielmehr der Qualität. Die Schweizer Wasserversorgungen und darunter auch Wädenswil stehen grossen Herausforderungen in Bezug auf die Wasserqualität bevor. Bautätigkeiten, Verunreinigungen und immer weniger Platz gefährden den Betrieb einer zuverlässigen und qualitativ einwandfreien Versorgung zusehends.

Frage 1: Wie ist in den letzten 10 Jahren die Trinkwasserversorgung durch die Zunahme der Bevölkerung belastet worden?

Antwort: Der Trinkwasserverbrauch ist in den letzten 20 Jahren kontinuierlich zurückgegangen. 1992 wurden noch über 1.92 Mio. Kubikmeter Trinkwasser verkauft. 2012 waren es noch 1.6 Mio. Kubikmeter. Dies entspricht einem Rückgang von ca. 17% bei gleichzeitiger Zunahme der Bevölkerung in dieser Zeitspanne von über 8%. Die Gründe dafür liegen einerseits im sparsameren Umgang mit Trinkwasser, der verbesserten Technik in allen Bereichen der Wasseranwendungen (Waschmaschinen, Geschirrspüler, Urinate, Sparbrausen, Sensortechnik) sowie dem Abwandern von energie- und wasserintensiven Gewerbe- und Industriefirmen. Siehe dazu auch die Informationen im Geschäftsbericht des Stadtrates 2011 (Seiten 99 - 104).

Frage 2: Verfügt Wädenswil noch über genügend Wasserproduktions-Ressourcen um die Versorgung der nächsten Welle der Bevölkerungszunahme zu gewährleisten?

Antwort: Im Jahre 2004 nahm die Wasserversorgung das Grundwasserpumpwerk in der Mülönen mit einer technischen Lebenserwartung von 50 Jahren in Betrieb. Dieses Werk deckt heute rund 40% des Wädenswiler Trinkwasserbedarfs ab. Daneben wurde erst kürzlich das neue Seewasserwerk Hirsacker in Horgen in Betrieb genommen. Dieses sichert, neben dem zweiten Seewasserwerk Appital in Wädenswil, den Trinkwasserbedarf der Zweckverbandsgemeinden Richterswil, Wädenswil, Horgen und Oberrieden für die nächsten 50 - 60 Jahre ab. Die Auslegung der Werke ist für den erhöhten Bedarf und einem moderaten Einwohnerwachstum von 1% jährlich berechnet. Sollte sich in den nächsten 20 Jahren in Bezug auf den Trinkwasserverbrauch drastische Veränderungen ergeben, so würde man beim Ersatzbau des Seewasserwerks Appital (ca. 2035) entsprechend reagieren können. Daneben sind im Wasserliefervertrag mit

Richterswil Vorkehrungen getroffen, welche bei Engpässen eine Versorgung von Quellwasser sicherstellt. Zudem besitzt Wädenswil noch sehr ergiebige Quellen (Felsenquellen und Auhügel), welche den gewässerschutzrechtlichen Anforderungen nicht mehr genügen, jedoch seit Jahren einwandfreies Trinkwasser liefern, welches heute für die Trinkwasserversorgung in Notlagen zur Verfügung stehen und nach wie vor unterhalten werden.

Frage 3: Sind in den nächsten 5 Jahren grössere aussergewöhnliche Unterhaltsarbeiten am Wasserleitungsnetz zu erwarten, um die bestehenden Kapazitäten zu halten?

Antwort: Neben der Optimierung des hydraulischen Gleichgewichts - Wädenswil hat ein weit verzweigtes und über fünf Druckstufen verlaufendes Versorgungsnetz – werden das Leitungsnetz und die Betriebsanlagen (Reservoirs, Pumpwerke, Leitsystem) kontinuierlich gemäss den Empfehlungen des SVGW (Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfachs) und den Zielsetzungen gemäss NPM ersetzt und unterhalten.

Frage 4: Wie viele neue Swimmingpools sind in den letzten 10 Jahren in Wädenswil gebaut worden?

Antwort: In den letzten 10 Jahren wurden 12 Swimmingpools (davon 2 Indoor) bewilligt. Total sind in Wädenswil ca. 75 private Schwimmbäder (davon ca. 15 Indoor) vorhanden. Für die Öffentlichkeit sind das Hallenbad Untermosen und das Lehrschwimmbecken Steinacher in Betrieb.

Frage 5: In welchem Ausmass haben diese die Wasserversorgung und die dazugehörige Infrastruktur beansprucht?

Antwort: Die in den letzten 10 Jahren installierten Swimmingpools haben die Wasserversorgung nicht spürbar belastet.

Frage 6: Werden bei Neu- oder Umbauten konsequent Regenwasserreservoirs vorgeschrieben, damit das Meteorwasser nicht einfach nur versickert oder gar ins Abwasser eingeleitet wird?

Antwort: Zurzeit ist bezüglich Regenwasserreservoirs nichts vorgeschrieben. Wie von der übergeordneten Gesetzgebung gefordert, wird eine grösstmögliche Versickerung des Regenwassers angestrebt. Auf Flachdächern ist die Retention vorgeschrieben.

25. Februar 2013

Stadtrat Wädenswil

Philipp Kutter, Stadtpräsident

Heinz Kundert, Stadtschreiber